

den Namen *H. Nilssoni Héb.* führen. Der wahre *A. Calypso d'Orb.* gehört dem Neocom an. Die zweite Art ist jene welche Sie als *A. Comensis* bezeichneten und welche ich *A. Meneghini* nenne. Die erste hat gerundete stark gekielte Umgänge, mehrere Rippen enden in Knoten; die zweite hat comprimirt Seiten und keine Knoten an den Rippen. Ueberdiess stammen beide aus verschiedenen Zonen. *Meneghini* hat die Art gut gedeutet aber er hatte Unrecht den *A. Erbaensis*, der wesentlich verschieden ist, damit zu vereinigen.

In den Liaskalken von Adneth, ist da Alles aus einer Schichte? oder liegt der *A. heterophyllus* höher? Ist letzteres nicht der Fall, so wird es wie mir scheint, nicht der *A. heterophyllus* aus oberem Lias sein. Es sind übrigens auch seine Umgänge comprimirt, wie die von *A. Zetes*. Was *A. Mimatensis* betrifft, so ist dieser wie Sie selbst erkannt haben, *Meneghini's Anm. Nardii*.

Kein Zweifel herrscht über die oberen und unteren Liaskalke von Enzesfeld. Die ersteren repräsentiren eine Zone des französischen und englischen mittleren Lias, die anderen die Hauptarieten-Zone, meine Zone des *A. Bucklandi*. Aber fehlen zwischen beiden: 1. Die Zone des *A. obtusus, stellaris Birchii etc.*, 2. die Zone des *oxynotus*, 3. die Zone des *raricostatus, densinodus. etc.*?

Betrachten wir nun die Kalke vom Hierlatz. Ich glaube dass Sie in diesen die Zone des *obtusus* und *oxynotus* haben. Man findet in dieser Fauna den *A. laevigatus Sow.*, der nicht wie ich Anfangs gedacht hatte mit *A. abnormis* übereinstimmt, *A. Birchii Sow. (brevispina)*, *A. Plotti Reyn. (multicostatus)* *A. Nodotianus Orb.*, der in seiner Jugend dem *A. Hierlatzicus* sehr nahe steht. Es erübrigt nun noch zu wissen, was aus *A. Suessi, cylindricus, Öjzëki, stella, Lipoldi, difformis* und insbesondere aus *A. Partsch Stur* wird, der bei uns der mittleren Lias angehört. Gibt es nicht auch hier zwei verschiedene Faunen, und kann man sie nicht trennen.

Ich glaube nicht mehr an Etagen, seit ich die Zonen studiert habe. Für mich ist die Etage nichts mehr als eine willkürliche Gruppe, die zwei, drei, vier und mehr fossilienführende Zonen umfasst, sie ist nichts als ein Theilungszeichen in der stratigraphischen Reihe.

G. Palkovics in Ofen. Fossile Conchylien von Szobb. Als Fortsetzung der in einem Berichte (v. Herrn Bergrathe Stache Jahrb. der k. k. geol. R. A. 1866, p. 310) angeführten fossilen Mollusken von Szob (Szobb) theile ich hier eine neuere, kleine Liste von aus dieser Lokalität noch nicht verzeichneten Stücken mit, welche ich an Ort und Stelle, oder aus dem mitgebrachten Sande seither gesammelt und bestimmt habe:

- | | |
|---|--|
| a. <i>Gastropoda.</i> | 11. <i>Murex craticulatus Brocc.</i> |
| 1. <i>Conus clavatus Lam s. s.</i> | 12. <i>Murex distinctus Jan. s.</i> |
| 2. <i>Cypraea pyrum Gmel. s.</i> | 13. <i>Fusus Bredai Micht. s. s.</i> |
| 3. <i>Voluta taurina Bon. s. s.</i> | 14. <i>Cancellaria uniangulata. Desh, s.</i> |
| 4. <i>Mitra goniophora Bell. (pullus) n. s.</i> | 15. „ <i>inermis Pusch s. s.</i> |
| 5. „ <i>scrobiculata Brocc. n. s.</i> | 16. <i>Pleurotoma intorta. Brocc n. s.</i> |
| 6. „ <i>recticosta Bell. s. s.</i> | 17. „ <i>cataphracta Brocc. s.</i> |
| 7 <i>Columbella tiara Bon. n. s.</i> | 18. „ <i>intermed. Brocc. s. s.</i> |
| 8. „ <i>semicaudata Bon. n. s.</i> | 19. „ <i>granaria Duj. s. s.</i> |
| 9. <i>Buccinum signatum Partsch. s.</i> | 20. <i>Cerithium vulgatum. Brug. s. s.</i> |
| 10. <i>Purpura exilis Partsch. s.</i> | 21. „ <i>crenatum Brocc. s. s.</i> |
| | 22. <i>Adeorbis Woodi Hörnes. s. s.</i> |

- | | |
|--|---|
| 23. <i>Trochus fanulum</i> Gmel. s. s. | 33. <i>Venus Basteroti</i> Desh. n. s. |
| 24. <i>Acteon pinguis</i> d'Orb. s. s. | 34. „ <i>ovata</i> Penn. s. s. |
| 25. <i>Natica Josephinia</i> Rissv. s. | 35. <i>Cytherea Lamarcki</i> Ag. n. s. |
| 26. <i>Chemnitzia perpusilla</i> Grat. s. s. | 36. <i>Pisidium priscum</i> Eichw. s. s. *) |
| 27. <i>Rissoina Moravica</i> Hörn. s. s. | 37. <i>Lucina miocenica</i> Michh. s. |
| 28. <i>Rissoa Venus</i> d'Orb. s. | 38. <i>Dujardini</i> Desh. s. s. |
| 29. <i>Crepidula gibbosa</i> Defr. (pullus)
s. s. | 39. <i>Agassizii</i> Micht. s. |
| 30. <i>Capulus sulcatus</i> Bors. s. s. | 40. „ <i>exigua</i> Eichw. s. s. |
| b. <i>Conchifera</i> : | 41. „ <i>transversa</i> Bronn. s. s. |
| 31. <i>Venus umbonaria</i> Lam. n. s. | 42. <i>Cardita rudista</i> Lam. s. |
| 32. „ <i>fasciculata</i> Gmel. h. | 43. <i>Erycina austriaca</i> Hörnes. n. s. |
| | 44. <i>Pholas</i> sp. s. s. |

6 Neue Genera und 44 Arten, welche bisher von Szobbb noch nicht citirt wurden.

M. v. Mantken. Die Umgebung von Labatlan. (Mitgetheilt aus der Sitzung der geologischen Gesellschaft für Ungarn vom 11. December 1867.)

Die in der nächsten Umgebung von Labatlan bei Piszke im Komorner-Comitate vorkommenden Formationen sind nachfolgende:

1. Rhätische Formation. Hierher gehört der graue, dickgeschichtete Kalkstein am Poczko, wo ein bedeutender Steinbruch eine Reihe von Schichten blöslegt, von denen einige die charakteristische Dachsteinbivalve *Megalodon triquetra* in grosser Menge als Steinkerne enthalten.

2. Juraformation. Bestehend aus rothen und weisslichen Kalksteinen, von denen namentlich letztere sehr reich an Hornsteinausscheidungen sind, die manchmal förmliche Schichten von 2—3 Fuss bilden. Sie kommen gut aufgeschlossen in der sogenannten Nyagdaschlucht vor, die sich längs dem westlichen Arme des Labatlaner Baches gegen den Emenkesberg hinzieht, und liegen unmittelbar über den sicher als neocom erkannten Bildungen von Mergelkalk und Sandstein. Der rothe, zum Theile Encrinitenreste führende Kalkstein ist dickgeschichtet und grobkörniger als der Kalk des Picznitzer Berges der als Marmor ausgebeutet wird.

3. Neocom-Formation. Hierher gehören Mergelkalk und Sandstein. Ersterer ist dünngeschichtet, von Farbe gelblich-bräunlich oder grau; er bildet das Liegende des Sandsteines und führt auch noch kaum ein Zoll dünne Lagen desselben Sandsteines. Der Mergelkalk bewährt sich als vorzüglich hydraulisch. Versteinerungen führt er selten, und diese stimmen mit jenen des Sandsteines überein. Der Sandstein ist mehr oder weniger hart, bläulich-grünlich, röthlich oder grau. Einige Schichten enthalten sehr viele Versteinerungen, während manche Schichtencomplexe davon fast gar keine führen. Nebst den in unseren Verhandlungen (1867 p. 234 und 358) erwähnten Arten werden angeführt: *Amm. Thetis* d'Orb. *Amm. subfimbriatus* d'Orb. und *Baculites* sp. Verkohlte Pflanzenreste sind ziemlich häufig; Hie und da gesellen sich Conglomerate hinzu, deren Bruchstücke vorzüglich aus Hornstein bestehen.

Sowohl der Mergelkalk als der Sandstein haben eine bedeutende Verbreitung in dieser Gegend. Der Mergelkalk kommt ausser der Nyagdaschlucht noch am Bersey, am Poczko und Hosszúhegy vor. Der Sandstein dehnt sich

*) Ein Stück, welches bekanntlich meist in Süswasser-Ablagerungen vorkommt. Vielleicht durch irgend einen besonderen Zufall in die marinen Schichten gerathen, oder eher vielleicht eingeschwemmt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [1868](#)

Autor(en)/Author(s): Palkovics G

Artikel/Article: [Fossile Conchylien von Szobb. 5-6](#)